

# GESCHÄFTSBERICHT 2013









## **INHALT**

### **Editorial**

#### **Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt**

- 8 Zahlenspiegel
- 10 Das Jahr 2013 im Überblick
- 12 Organigramm
- 13 Die Organe der Gesellschaft
- 14 Bericht des Aufsichtsrats

### **Lagebericht**

- 18 Grundlagen
- 18 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 19 Fahrgastzahlen im Überblick
- 20 Investitionen
- 20 Gesamtergebnis
- 24 Vermögens- und Finanzlage
- 26 Mitarbeiter
- 26 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 28 Nachtragsbericht
- 29 Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung
- 31 Risiken und Chancen des Unternehmens

### **Jahresabschluss**

- 36 Bilanz
  - 38 Gewinn- und Verlustrechnung
  - 39 Anhang
-



## EDITORIAL

Keine spektakuläre Präsentation von Neufahrzeugen, keine feierliche Eröffnung einer sehnsüchtig erwarteten Neubaustrecke. War das Jahr 2013 langweilig? Oder ereignisarm?

Keineswegs, wie schon am Abend des 20. Januar deutlich wurde: Eine außergewöhnliche Wetterlage ließ die Oberleitungen der Straßenbahn nicht „nur“ zufrieren, sondern sorgte dafür, dass der zum Teil zentimeterdicke Eispanser auch in den folgenden Tagen hielt. Das „Blitzeis“ zeigte zum einen, unter welch anspruchsvollen Bedingungen Unternehmen wie die VGF ihre Dienstleistung erbringen müssen, zum anderen die hohen Erwartungen an ein Verkehrsunternehmen. Dass nämlich trotz Eis und Schnee die Stadtbahnen nach Fahrplan fuhren, fand in der Öffentlichkeit weniger Beachtung als der mehrere Tage eingestellte Straßenbahn-Betrieb. Der Einsatz der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war gleichwohl immens und ist den besonderen Dank der Geschäftsführung auch an dieser Stelle wert.

Das gilt ebenso für die Arbeit beim barrierefreien Umbau von fünf oberirdischen Stationen entlang der Linie U5, ein Kraftakt, der in den Sommerferien bewerkstelligt wurde. Überhaupt hat die VGF in 2013 „Hausaufgaben“ erledigt, von der Modernisierung diverser Straßenbahn-Haltestellen bis zum Bau der neuen Werkhalle der Zentralen Infrastruktur-Werkstatt. Die Planungen für die Neubaustrecken der Linie 17 durch die Stresemannallee und die Verlängerung der U5 ins Europaviertel wurden vorangetrieben, ebenso die Nachrüstung von Aufzügen in den Stationen „Schweizer Platz“ und „Miquel-/Adickesallee“.

Damit war 2013 weder langweilig noch ereignisarm, sondern ganz im Gegenteil ein arbeitsreiches und spannendes Jahr. In dem es auch intern zu Veränderungen kam: Mit dem Kaufmännischen Direktor Thomas Raasch und dem Arbeitsdirektor Thomas Wissgott wurde die Geschäftsführung neu aufgestellt, gerade auch mit Blick auf die im Jahr 2014 anstehenden Neubauprojekte.

Sie möchte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihre Arbeit und ihr Engagement im Jahr 2013 ganz herzlich bedanken.



*Michael Budig*  
Geschäftsführer



*Thomas Wissgott*  
Geschäftsführer



*Thomas Raasch*  
Geschäftsführer

---



# DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel

Das Jahr 2013 im Überblick

Organigramm

Die Organe der Gesellschaft

Bericht des Aufsichtsrats



### ZAHLENSPIEGEL 2013

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Millionen Euro
<b>Eigenkapital</b>	<b>38,02</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>237,13</b>
aus Verkehrsleistungen	155,95
davon aus Ausgleichszahlungen	10,09
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>293,24</b>
für Personal	109,80
für Material	91,51
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>56,11</b>
<b>Investitionen</b>	<b>123,00</b>

	%
<b>Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 85,61)</b>	<b>80,87</b>
bereinigt um Sondereinflüsse (Vorjahr 84,67)	79,95

#### Mitarbeiter

1 Inklusive  
Fahrdienstmitarbeiter auf  
Sonderbestandsstellen  
sowie Studentenschaffner  
und -fahrer.

<b>Fahrdienstmitarbeiter<sup>1</sup></b>	<b>787</b>
<b>Arbeiter (gewerblich-technisch)</b>	<b>605</b>
<b>Angestellte</b>	<b>696</b>
<b>Gesamtpersonalbestand</b>	<b>2.088</b>

#### Einwohner

<b>im Stadtgebiet</b>	<b>693.342</b>
-----------------------	----------------

<b>Betriebs- und Verkehrsleistungen</b>	<b>U-Bahn</b>	<b>Straßenbahn</b>	<b>Omnibus</b>	<b>Gesamt</b>
Zugnutzkilometer (in Tausend km)	8.052,8	6.892,8	67,2 <sup>3</sup>	15.012,8
Platzkilometer (in Millionen km)	3.664,3	1.216,9	5,6	4.886,8
Mittlere tägliche Platzkilometer	10,01	3,32	0,02	13,35
Personenkilometer (in Millionen km)	466,4	211,4	1,5	679,3
Fahrgäste (in Millionen Personen)	116,7	54,3	0,9	163,6 <sup>1</sup>
<b>Linien</b>				
Anzahl Linien	9	10	0 <sup>3</sup>	19
Anzahl Haltestellen	86	136	0	213 <sup>1,2</sup>
<b>Betriebsstrecken in km</b>				
Betriebsstreckenlänge	64,85	67,25	0,00 <sup>3</sup>	132,10
Linienlänge	110,87	102,44	0,00	213,32
Mittlerer Haltestellenabstand	0,72	0,50	0,00	1,00
Mittlere Linienlänge	12,32	10,24	0,00	11,23
<b>Fahrzeugbestand</b>				
Triebwagen/Busse	256	129	172 <sup>4</sup>	557
Historische Fahrzeuge	0	9	0	9
Beiwagen	0	8	0	8

1 Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind.

2 Gesamtzahl der betreuten Haltestellen im Stadtgebiet, in Oberursel (U-Bahn) und Bad Homburg (U-Bahn).

3 Bis Juni 2013, Linie Flughafenexpress – Zubringer Flughafen – Messe Frankfurt und zurück.

4 Einschließlich vermietete Fahrzeuge.

## DAS JAHR 2013 IM ÜBERBLICK

### Januar/Februar

- Alle reden vom Winter – die VGF 2013 leider auch! Zumindest vom 20. Januar an, als das gesamte Straßenbahnnetz in Frankfurt für mehrere Tage von Blitzeis betroffen ist. Bahnen können nicht fahren, die Oberleitungen sind zum Teil von zentimeterdicken Eispanzern umhüllt. Die oberirdischen Abschnitte der U-Bahn sind dagegen frei, hier kann die VGF den Betrieb aufrecht halten.
- Im Riederwald bereitet die VGF von Februar an die Strecken der Linien U4 und U7 für den künftigen Einsatz der modernen U-Bahnen des Typs „U5“ vor. An den oberirdischen Stationen „Schäfflestraße“, „Gwinnerstraße“, „Kruppstraße“, „Hessen-Center“ und „Enkheim“ werden jeweils bis zu 150 Tonnen Schotter ins Gleis gefüllt, um die Schienen anzuheben. Am anderen Ende der U7 geschieht dasselbe an den Stationen „Große Nelkenstraße“ und „Hausen“.

### März/April

- Der Magistrat beschließt den Ausbau von acht oberirdischen Stationen entlang der Linie U5. Damit sollen in den kommenden Jahren die Stationen „Sigmund-Freud-Straße“, „Ronneburgstraße“, „Theobald-Ziegler-Straße“, „Gießener Straße“, „Marbachweg / Sozialzentrum“, „Hauptfriedhof“, „Deutsche Nationalbibliothek“ und „Preungesheim“ modernisiert und barrierefrei werden.

### Mai/Juni

- Am 14. Mai liefert Bombardier Transportation den 100. „U5“-Wagen nach Frankfurt.
- Mit einem „Relaunch“ geht die neue und umfangreich überarbeitete Internetseite der VGF ([www.vgf-ffm.de](http://www.vgf-ffm.de)) online.
- In den Sommerferien beginnt die Modernisierung der ersten fünf U5-Stationen in Eckenheim und Preungesheim. Die Stationen „Sigmund-Freud-Straße“, „Ronneburgstraße“, „Theobald-Ziegler-Straße“, „Gießener Straße“ und „Marbachweg / Sozialzentrum“ erhalten 80 Zentimeter hohe und 78 Meter lange Bahnsteige, dazu eine moderne und ansprechende Ausstattung.
- Nach den vorbereitenden Arbeiten an den Gleisen fahren im Juni erstmals moderne U-Bahnen des Typs „U5“ auf der Linie 7 zwischen Hausen und Enkheim. Eines dieser modernen und 50 Meter langen Fahrzeuge tauft die VGF aus diesem Anlass auf den Stadtteil „Bergen-Enkheim“.
- „Ab heute wird also in Frankfurt eine U-Bahn gebaut.“ Mit diesen Worten zog der damalige Verkehrsdezernent Walter Möller die Reißleine und setzte um 11 Uhr 47 an der Miquelallee eine Ramme in Bewegung – am 28. Juni 2013 jährt sich der Beginn des U-Bahnbaus in Frankfurt zum 50. Mal.

### Juli/August

- Das Modellbahn-Wochenende im Verkehrsmuseum Schwanheim zieht mehr als 3.000 Besucher an.
- Auch auf dem traditionellen Museumsuferfest Ende August präsentiert sich die VGF wie in den vergangenen Jahren mit einem Stand.

**September/Oktober**

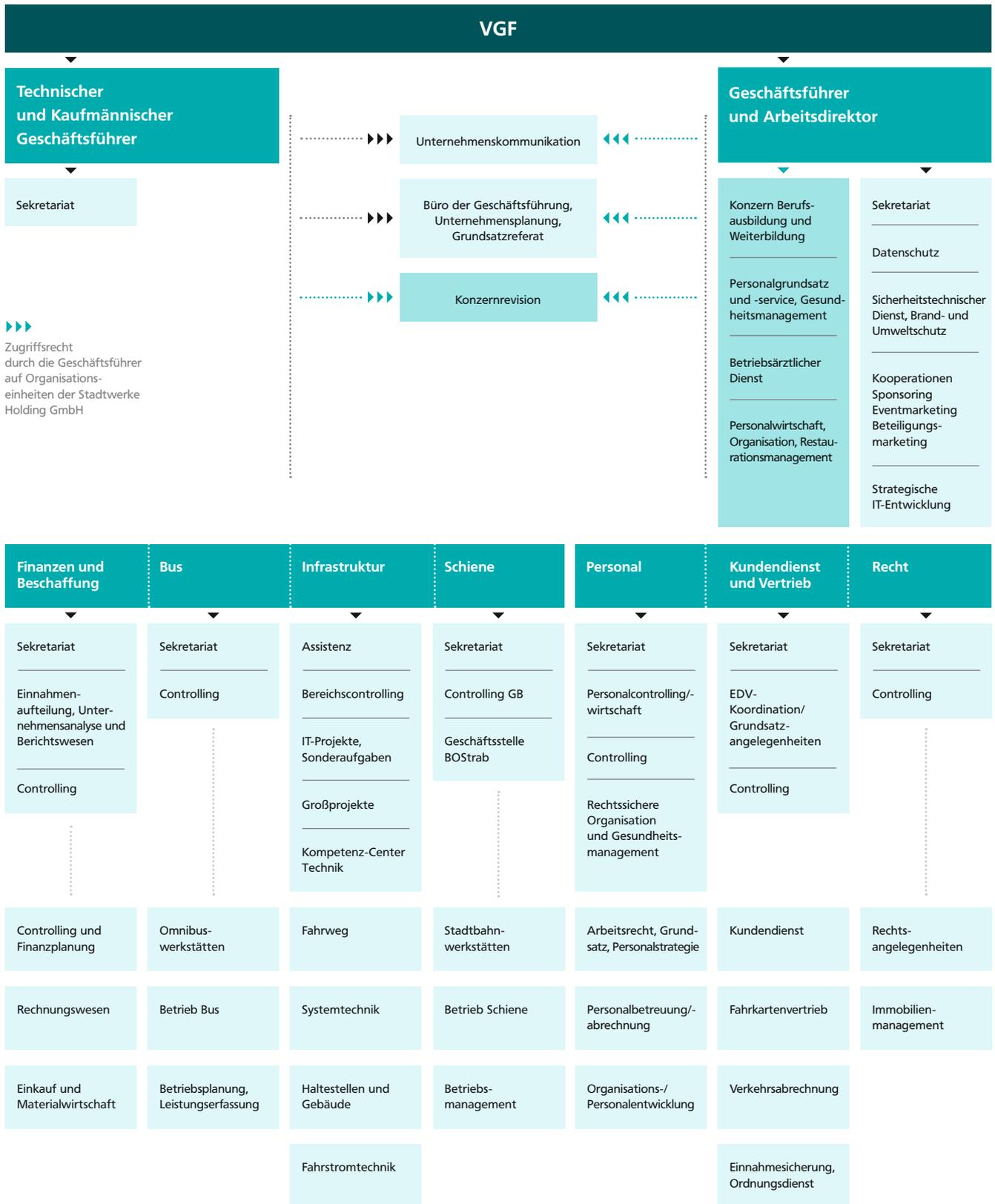
- Thomas Raasch wird auf der September-Sitzung des Aufsichtsrats zum neuen Kaufmännischen Direktor bestellt. Damit hat die Geschäftsführung der VGF wieder drei Mitglieder. Der Vertrag des Technischen Direktors Michael Budig wird bis 2018 verlängert.
- Kleines Jubiläum: Im September 2011 begann die VGF als eines der ersten Verkehrsunternehmen in Deutschland mit der Nutzung der „Sozialen Medien“. Seitdem betreibt sie einen Facebook-, einen Twitter- sowie einen You Tube-Kanal – mit langsam, aber kontinuierlich steigenden Nutzerzahlen.
- Und noch ein Jubiläum: vor zehn Jahren, 2003, wurde der erste „S“-Wagen in Betrieb genommen.
- Die VGF beginnt mit dem barrierefreien Umbau der Straßenbahn-Haltestellen „Dieselstraße“, „Daimlerstraße“ und „Hugo-Junkers-Straße“. Die Arbeiten sind anspruchsvoll, da nicht nur der Betrieb der wichtigen Tram-Linien 11 und 12 aufrechterhalten werden muss, sondern auch der Autoverkehr auf der vielbefahrenen Hanauer Landstraße.
- Die VGF fährt die inzwischen barrierefrei umgebauten Stationen „Sigmund-Freud-Straße“, „Ronneburgstraße“, „Theobald-Ziegler-Straße“, „Gießener Straße“ und „Marbachweg / Sozialzentrum“ wieder an. Die begleitenden Straßenbauarbeiten dauern noch bis Weihnachten.
- Der erste Teil des barrierefreien Umbaus der Station „Ginnheim“ beginnt mit der Erhöhung des U-Bahnsteigs.

---

**November/Dezember**

- „Ihre Fahrscheine bitte!“ Die VGF nimmt die Stations-Kontrollen wieder auf. Die erste Kontrolle seit fünf Jahren wird in den Medien angekündigt, Fahrgäste ohne gültiges Ticket werden mit einer „gelben Karte“ verwahrt.
- Im November beginnen vorbereitende Arbeiten an der Stresemannallee, durch die künftig die neue Straßenbahn-Linie 17 verkehren soll.
- Geplant war er schon vor dem Blitzeis, das die VGF im Januar traf, vorstellen kann das Unternehmen seinen neuen „Eisbrecher“ erst im Dezember: Der Fahrschulwagen (Nr. 2050, Baureihe „Pt“) wird in Eigenregie mit einem Schneepflug und einer Oberleitungs-Enteisungsvorrichtung ausgestattet. Zum Einsatz kommt er 2013 nicht mehr.
- Zum 31. Dezember geht der langjährige Arbeitsdirektor Werner Röhre in den Ruhestand. Er war seit Gründung der VGF in ihrer GmbH-Form 1996 Geschäftsführer. Sein Nachfolger von 1. Januar 2014 an wird Thomas Wissgott.

ORGANIGRAMM



**DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT**

**Aufsichtsrat**

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

- Uwe Becker**  
Stadtkämmerer (Vorsitzender)
- Annegret Brein**  
Stadtverordnete, Dipl.-Ökotoptrophologin
- Martin Daum**  
Stadtverordneter (ab 16. 12. 2013)
- Rosemarie Heilig**  
Stadträtin, Dezernentin für Umwelt, Gesundheit und Personal (bis 22. 03. 2013)
- Helmut Alexander Heuser**  
Stadtverordneter
- Ulf Homeyer**  
Stadtverordneter, Bankkaufmann
- Stefan Majer**  
Stadtrat, Dezernent für Verkehr (ab 22. 03. 2013)
- Claus Möbius**  
Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt
- Klaus Oesterling**  
Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender
- Erika Pfreundschuh**  
Stadträtin, Dipl.-Finanzwirtin
- Uwe Serke**  
Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann (bis 16. 12. 2013)
- Wolfgang Siefert**  
Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

- Holger Abt**  
Straßenbahnfahrer
- Karl de Andrade-Huber**  
Lokomotivführer
- Anja Barth-Schmidt**  
Juristin
- Mahmut Bas**  
Busfahrer
- Eckehard Kalweit**  
Nachrichtentechniker
- Jochen Koppel**  
Gewerkschaftssekretär (ab 26. 08. 2013)
- Ahmet Özkaratas**  
Busfahrer
- Michael Ruffer**  
Dipl.-Ingenieur
- Julian Sanchez-Diaz**  
Schienenbahnfahrer
- Athanasios Stavrakidis**  
Angestellter (stellv. Vorsitzender ab 18. 09. 2013)
- Thomas Wissgott**  
Geschäftsführer (stellv. Vorsitzender bis 31. 03. 2013)

**Geschäftsführung**

- Dipl.-Ing. Michael Budig**  
Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer
- Dipl.-Kfm. Thomas Raasch**  
Kaufmännischer Geschäftsführer (ab 01. 10. 2013)
- Dipl.-Verw. Werner Röhre**  
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor (bis 31. 12. 2013)
- Thomas Wissgott**  
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor (ab 01. 01. 2014)

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) hat im Geschäftsjahr 2013 unter dem Vorsitz von Herrn Stadtkämmerer Uwe Becker oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an den folgenden Terminen getagt: 18. März, 13. Juni, 18. September, 2. Oktober und 21. November 2013. Seine Ausschüsse (Personalausschuss, Wirtschafts- und Finanzausschuss) tagten jeweils an den folgenden Terminen: 4. März, 7. März, 10. Juni, 18. September und 21. November 2013.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung und der Wirtschaftsprüfer überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den oben genannten Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben, den Entwicklungen im Personalbereich sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den ÖPNV.

Am 2. Oktober 2013 hat der Aufsichtsrat im Rahmen einer Klausursitzung sich darüber hinaus mit dem Markt- und Geschäftsumfeld im ÖPNV in Deutschland und in Frankfurt am Main befasst und über die Wirtschafts- und Investitionsplanung der VGF und deren Bedingungen und Chancen beraten.

Das implementierte Risikomanagementsystem der VGF erfasst sowohl allgemeine als auch wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken. Dem Aufsichtsrat wird im Rahmen der Quartalsberichterstattung über das Risikomanagementsystem berichtet.

Dem Aufsichtsrat ist nicht bekannt, dass im Geschäftsjahr Interessenskonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten sind.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2013 und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erthalstraße 1, 55118 Mainz, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, die Trennungsrechnung inklusive öDA-Ausgleichsbetrag und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2013 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, August 2014

Der Vorsitzende



*Uwe Becker*



# LAGEBERICHT

- Grundlagen
- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- Fahrgastzahlen im Überblick
- Investitionen
- Gesamtergebnis
- Vermögens- und Finanzlage
- Mitarbeiter
- Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- Nachtragsbericht
- Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung
- Risiken und Chancen des Unternehmens

## 1. GRUNDLAGEN

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen. Die VGF ist in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) eingebunden, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Nach wie vor richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet nach dem Ablauf der gültigen Schienenkonzessionen zum 31. Januar 2011 gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Art. 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 1. Februar 2011 für die Dauer von 20 Jahren. Darüber hinaus wurde mit Gesellschafterbeschlüssen der Stadt Frankfurt am Main vom 8. August 2012 die VGF mit dem Betrieb von Ebbelwei-Expreß und Verkehrsmuseum als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung zur Erfüllung touristischer und kultureller Zwecke betraut.

Seit der Vergabe des letzten Busbündels E zum Fahrplanwechsel 2010/2011 erbringt die VGF keine eigenen Verkehrsleistungen mehr im Buslinienverkehr. Die Fahrleistungen bei den Sonderformen des Linienverkehrs (Messeverkehre) und im Gelegenheitsverkehr (Anmietverkehre) hat die VGF zum 1. Juli 2013 an ihre 100%ige Tochtergesellschaft In-der-City-Bus GmbH (ICB) übergeben.

Außerdem erbringt die VGF weiterhin Infrastrukturdienstleistungen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie Kundendienst- und Vertriebsleistungen im Busbereich.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 2,17% aus und bewegt sich somit wieder deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Zur positiven Entwicklung beigetragen hat die weiter steigende Bevölkerungszahl in Frankfurt am Main. Zum 31. Dezember 2013 wurden in der Stadt Frankfurt am Main 693.342 Einwohner gezählt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt einer Steigerung von 14.651 Personen (2,16%). Der bereits in den Vorjahren zu verzeichnende Anstieg der Einwohnerzahlen hat sich somit auch in 2013 fortgesetzt.

Trotz der anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten als Folge der Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA zeigte sich der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main weiterhin robust.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main in 2013 (Stand 30. Juni) um 1,3% auf 514.792 an. Gleichzeitig bewegte sich die Arbeitslosenquote in der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2013 zwischen 7,0% und 7,7%. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Arbeitslosenquote auf 7,4% und hat sich gegenüber 2012 nicht verändert.

Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Stadtgebiet (einschließlich Beamter, Selbstständiger und geringfügig entlohnter Beschäftigter) liegt somit auch in 2013 deutlich über der Marke von 600.000. Die hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit über einer halben Million verkauften Monatskarten und über 30.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie über 140.000 abgerechneten Job-Tickets pro Monat auch in 2013 deutlich wider.

Daneben haben erneut um fast 6% gestiegene Studentenzahlen am Hochschulstandort Frankfurt am Main im Vergleich zum Vorjahr zu einer Zusatznachfrage geführt.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen im Rahmen einer vorläufigen Hochrechnung für das Jahr 2013 von einem moderaten Anstieg von 0,8% im Vergleich zum Vorjahr ausgeht, liegt die Fahrgaststeigerung bei der VGF mit über 2% bei den in den Verbund integrierten Verkehren wieder deutlich über dem Durchschnittswert.

## 2.2 FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Im Jahr 2013 lag das Fahrgastaufkommen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main bei 164,450 Millionen beförderten Personen (Vorjahreszeitraum 161,371 Millionen). Davon entfallen 163,673 Millionen Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 0,777 Millionen beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linienverkehrs und Gelegenheitsverkehre.

Beförderte Personen in Millionen	Stadt/U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt <sup>1</sup>		% <sup>2</sup>
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	
In den RMV integriert	117,325	116,671	49,884	54,346	0,000	0,000	160,200	163,673	2,17
Nicht in den RMV integriert	–	–	0,056	0,058	1,115	0,719	1,171	0,777	-33,64
<b>Beförderte Personen insgesamt</b>	<b>117,325</b>	<b>116,671</b>	<b>49,941</b>	<b>54,404</b>	<b>1,115</b>	<b>0,719</b>	<b>161,372</b>	<b>164,450</b>	<b>1,91</b>

<sup>1</sup> Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

<sup>2</sup> Änderungen gegenüber Vorjahr.

Diese Steigerung um über 3 Millionen Fahrten resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Nachfrage im Segment der Jahreskarten inklusive Job- und Semestertickets und im Tageskartensegment. Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht in den RMV integrierten Verkehren liegt mit 0,777 Millionen Fahrgästen (-33,64%) deutlich unter dem Vorjahreswert. Zurückzuführen ist dies auf die Übergabe der Bus-Fahrleistungen der Messe- und der Anmietverkehre zum 1. Juli 2013 an die ICB, während sich die Beförderungsleistung der Straßenbahnverkehre auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

## 2.3 INVESTITIONEN

In 2013 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gestalten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen, die Maßnahmen zur Grundüberholung der Stadtbahnfahrzeuge des Typs U4, zur Asbestsanierung, brandschutztechnischen Ausrüstung und Fahrtreppenerneuerung in unterirdischen Verkehrsbauwerken fortgeführt, oberirdische Stadtbahn-Stationen barrierefrei umgebaut, Straßenbahn- und Bushaltestellen renoviert und diverse Gleisbaumaßnahmen vorgenommen sowie weitere Fahrkartenautomaten umgerüstet.

Im Hinblick auf weitere Netzergänzungen wurden die Planungen zur Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 über den Hauptbahnhof hinaus in das Neubaugebiet „Europaviertel“ (Erschließung und Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes in zentraler Lage) sowie zur Einrichtung eines Straßenbahnbetriebs in der Stresemannallee fortgeführt.

## 2.4 LAGE

### 2.4.1 GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 237,13 Millionen Euro (Vorjahr 217,16 Millionen Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

#### Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 155,95 Millionen Euro sind gegenüber dem Vorjahreswert (134,37 Millionen Euro) deutlich erhöht. Diese enthalten neben den zugeschickten RMV-Tarifeinnahmen von 143,65 Millionen Euro (Vorjahr 125,05 Millionen Euro) unter anderem die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 10,09 Millionen Euro (Vorjahr 7,11 Millionen Euro). Die Ursache für diese Steigerung liegt in der erhöhten Zuschreibung von Tarifeinnahmen aufgrund von Beschlüssen des RMV-Aufsichtsrates aus dem November 2013 zur Einnahmenaufteilung. Rückwirkend ab 2012 (periodenfremd) wirken eine Verdopplung des Vertriebsanreizes, eine Verfahrensänderung zur Aufteilung der Semesterticketeinnahmen, ein Korrekturfaktor für die inhomogene Verteilung der Umsteigerströme und ein veränderter Fremdnutzeranteil zugunsten der lokalen Verkehre in Frankfurt am Main. Die Erhöhung der SGB-Erstattungen ist auf den in der Schwerbehindertenerhebung 2012 festgestellten Härtefallsatz in Verbindung mit den höheren Tarifeinnahmen zurückzuführen.

- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte betragen 21,69 Millionen Euro (Vorjahr 20,13 Millionen Euro). Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Übernahme von zusätzlichen Infrastrukturdienstleistungen und Wartungs-/Instandhaltungsarbeiten für ausgeschriebene Busverkehre Dritter.
- Die Summe der Umsatzerlöse in Höhe von 177,95 Millionen Euro liegen um 13,86 Millionen Euro über dem Wirtschaftsplanansatz für 2013. Zurückzuführen ist die Steigerung auf die oben genannten Beschlüsse des RMV, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht bekannt waren, und die Tatsache, dass diese rückwirkend bereits ab 2012 zur Wirkung kamen und somit einen periodenfremden Erlös von über 7 Millionen Euro generiert haben.

#### **Andere aktivierte Eigenleistungen**

- Die Zuwächse bei den aktivierten Eigenleistungen um 0,73 Millionen Euro auf 2,37 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (1,64 Millionen Euro) sind im Wesentlichen auf Erhöhung der Bauaktivitäten durch eigene Mitarbeiter zurückzuführen.

#### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 4,19 Millionen Euro (6,9%) auf 56,30 Millionen Euro gesunken, wobei die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus dem Abgang von Anlagegegenständen um 7,29 Millionen Euro zurückgegangen sind, während die Erträge aus Kooperationsförderung und die übrigen ordentlichen Erträge des Verkehrsbetriebes ein Plus von 2,55 Millionen Euro zu verzeichnen haben.

- Die Ausgleichszahlungen gemäß RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifizierungsverluste und Infrastrukturkostenausgleich) betragen 29,47 Millionen Euro (Vorjahr 28,28 Millionen Euro). Der Zuwachs von 1,19 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Korrektur der Kooperationsfördermittel des Vorjahres aufgrund der geänderten RMV-Zuscheidung.
- Erträge aus Vermietung und Verpachtung liegen bei 9,45 Millionen Euro (Vorjahr 9,03 Millionen Euro). Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus gestiegenen Erträgen aus der Vermietung von Fahrzeugen an Dritte und den Miet- und Pachterträgen aus Vorjahren.
- Die übrigen ordentlichen Erträge weisen einen Betrag von 3,67 Millionen Euro (Vorjahr 2,15 Millionen Euro) aus. Die Steigerung um 1,52 Millionen Euro ist in erster Linie auf die Zahlung einer Konventionalstrafe durch Bombardier für zu spät gelieferte U5-Wagen und auf Investitionszuschüsse zurückzuführen.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 5,08 Millionen Euro über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Ursächlich hierfür sind nicht geplante Zahlungen einer Vertragsstrafe (Bombardier) und die erfolgswirksame Auflösung von Investitionszuschüssen.

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen inklusive Steuern* in Höhe von 293,24 Millionen Euro (Vorjahr 281,10 Millionen Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

#### Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 90,40 Millionen Euro um 1,11 Millionen Euro (1,2 %) auf 91,51 Millionen Euro in 2013 erhöht:

- Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* sind um 0,51 Millionen Euro auf 42,69 Millionen Euro (Vorjahr 43,20 Millionen Euro) leicht gesunken.
- Die *Aufwendungen für bezogene Leistungen* haben sich um 1,63 Millionen Euro auf 48,82 Millionen Euro (Vorjahr 47,19 Millionen Euro) erhöht. Die Zunahme basiert dabei im Wesentlichen auf Steigerungen bei den sonstigen Fremdleistungen für Reinigung und Winterdienst in Höhe von 1,40 Millionen Euro.
- Damit liegen die *Materialaufwendungen* nur um 1 Million Euro über dem Planansatz von 89,36 Millionen Euro.

#### Personalaufwand

- Der *Personalaufwand* hat sich aufgrund der Tarifierhöhungen in 2013 um 1,24 Millionen Euro (1,1 %) auf 109,80 Millionen Euro (Vorjahr 108,56 Millionen Euro) erhöht, während sich der Personalaufwand gegenüber dem prognostizierten Ansatz um 4,57 Millionen Euro verringert hat. Ursächlich hierfür ist die nicht geplante Auflösung von in Vorjahren zurückgestellten Erfüllungsrückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

#### Abschreibungen

- Die *Abschreibungen* liegen in 2013 mit 41,51 Millionen Euro um 3,31 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (38,20 Millionen Euro). Ursache hierfür sind Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge sowie die Umrüstung von Fahrkartenautomaten. Darüber hinaus sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,72 Millionen Euro auf den Betriebshof Höchst enthalten.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich in 2013 mit 27,3 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres mit 27,90 Millionen Euro.

#### Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2013 mit 21,24 Millionen Euro um 5,43 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (15,81 Millionen Euro), zurückzuführen auf den Anstieg der Zinsen für Fremddarlehen in Höhe von 5,31 Millionen Euro und einen höheren Aufwand von 0,14 Millionen Euro aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen.



### Abschreibungen auf Finanzanlagen

- Die Anteile an der In-der-City-Bus GmbH und der Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) wurden aufgrund des Verlustes des Bündels B und negativer Ertragserwartungen mit 1,61 Millionen Euro außerplanmäßig vollständig abgeschrieben.

### Steuern

- Für Steuern waren 0,26 Millionen Euro (Vorjahr 0,25 Millionen Euro) aufzuwenden.

Das operative Betriebsergebnis (Ebitda) ist 2013 mit 8,09 Millionen Euro (Vorjahr -10,09 Millionen Euro) wieder positiv. Während die Steigerung des Aufwands (ohne Abschreibungen und Zinsen) das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nur um circa 1,78 Millionen Euro (0,78%) verschlechtert, ist das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte operative Betriebsergebnis im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse (+ 23,21 Millionen Euro) bei rückläufigen sonstigen betrieblichen Erträgen (- 4,19 Millionen Euro) zurückzuführen. Die hierfür relevanten Ursachen sind im Wesentlichen die bereits rückwirkend ab 2012 zur Anwendung kommenden Anpassungen bei der regionalen Einnahmenaufteilung.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer *Unterdeckung* in Höhe von 56,11 Millionen Euro (Vorjahr 63,94 Millionen Euro). Für das Berichtsjahr 2013 ergibt sich somit ein *Kostendeckungsgrad* von 80,87 % (Vorjahr 77,25 %). Insgesamt stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses positiv dar.

## 2.4.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 beträgt 764,88 Millionen Euro (Vorjahr 559,34 Millionen Euro). Der Anstieg ist auf der Aktivseite neben den Investitionen ins Anlagevermögen auf die Erhöhung des Umlaufvermögens aufgrund der ausgewiesenen Forderungen gegen die Gesellschafterin zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens beträgt mit 573,02 Millionen Euro (Vorjahr 507,76 Millionen Euro) rund 74,92 % (Vorjahr 90,78 %) der Bilanzsumme.

Die VGF hat in 2013 insgesamt 123,00 Millionen Euro in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahn- und Straßenbahnbereich, die Verstärkung des Gleisnetzes, die Generalüberholung der Fahrausweisverkaufsautomaten, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahn-Stationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Erhaltene Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln in Höhe von insgesamt 13,58 Millionen Euro wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben. Hintergrund sind die negativen Ertragserwartungen der ICB und der MMF für die folgenden Geschäftsjahre aufgrund der Nichtvergabe des Linienbündels B an die ICB.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 191,68 Millionen Euro (Vorjahr 51,32 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 13,96 Millionen Euro (Vorjahr 14,21 Millionen Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 1,93 Millionen Euro (Vorjahr 2,61 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 175,79 Millionen Euro (Vorjahr 34,50 Millionen Euro). Die Steigerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen gegen die Gesellschafterin. Im Gegensatz zu Vorjahren werden diese ausgewiesen, weil aufgenommene Darlehen (insgesamt 250 Millionen Euro) für zukünftige Investitionen in Fahrzeuge zunächst als Termingeldanlagen in Höhe von 80 Millionen Euro an die SWF Holding weitergereicht wurden und gleichzeitig Verbindlichkeiten aus Cash Pooling getilgt werden konnten. Auf der Passivseite stehen dem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Eigenkapital von 38,02 Millionen Euro Rückstellungen von 94,83 Millionen Euro (Vorjahr 97,39 Millionen Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 618,40 Millionen Euro (Vorjahr 413,06 Millionen Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie z. B. für Altersteilzeit, Urlaub und Deputate sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung und ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 524,38 Millionen Euro (Vorjahr 282,06 Millionen Euro), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 41,04 Millionen Euro (Vorjahr 56,37 Millionen Euro) sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 46,37 Millionen Euro (Vorjahr 44,32 Millionen Euro) zusammen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Aufnahme weiterer Darlehen in Höhe von 250 Millionen Euro zur Finanzierung der neu angeschafften U5-Wagen. Die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf einen um 8,56 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert liegenden Verrechnungsbetrag aus der Einnahmenaufteilung des RMV zurückzuführen. Die Veränderung bei den sonstigen Verbindlichkeiten beruht in erster Linie auf noch nicht verrechneten ÖPNV-Investitionszuschüssen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 4,97 % (Vorjahr 6,80 %), die sich – bei gleichbleibender Höhe des Eigenkapitals und gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme – gegenüber dem Vorjahr reduziert hat. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 15,86 Prozentpunkte auf 74,92 % in 2013. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 6,63 % (Vorjahr 7,49 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich daher eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 89,79 % (Vorjahr 58,45 %).

Die Hauptfinanzierungsquellen der VGF sind Eigenmittel, Fremddarlehen, Darlehen über die Gesellschafterin sowie ÖPNV-Zuschüsse.

## 2.5 MITARBEITER

Zum Jahresende 2013 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.088 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung des Gesamtpersonalbestands um 22 Mitarbeiter (+ 1,06 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft (inklusive 170 Teilzeitkräfte) stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeitergruppe	31.12.2013	31.12.2012
Fahrdienstmitarbeiter	787	780
Arbeiter (gewerblich-technisch)	605	604
Angestellte	696	682
<b>Gesamtpersonalbestand<sup>1</sup></b>	<b>2.088</b>	<b>2.066</b>

<sup>1</sup> In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren 193 Mitarbeiter (Vorjahr: 165 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. Hinzu kommen 28 Beschäftigte (Vorjahr: 24), die langfristig beurlaubt sind oder Erziehungsurlaub etc. in Anspruch genommen haben, sowie 26 Studentenschaffner (Vorjahr: 16). Die Summe der Stammbesellschaft ergibt somit zum Jahresende 2013 bei 1.841 Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung von minus 20 Mitarbeitern.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft beträgt 14,32 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (14,52 %) leicht gesunken. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei 46,95 Jahren.

Im Berichtsjahr wurden 151 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen. Im gleichen Zeitraum verließen insgesamt 129 Mitarbeiter/-innen unser Unternehmen. Die Fluktuationsquote 2013 betrug 5,82 %.

Wie in den vergangenen Jahren hat die VGF auch im Jahr 2013 die gesetzliche Schwerbehindertenquote von 5 % signifikant übertroffen.

## 2.6 ANGABEN ÜBER NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurde auch in 2013 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren wiederum die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens, die seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omnitrend GmbH durchgeführten Qualitätstests für die VGF, in deren Mittelpunkt die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen stehen, und die Ergebnisse aus der Teilnahme am ÖPNV-Kundenbarometer.

In Rückkopplung zu den Befragungs- und Testergebnissen ist dabei insbesondere auf folgende Maßnahmen hinzuweisen:

#### **Vertrieb und Kundendienst**

- Der im Jahre 2012 gestartete sukzessive Austausch der Fahrkartenautomaten durch umgerüstete stationäre Ticketautomaten (sTA) wurde in 2013 fortgesetzt. Die sTA wurden mit berührungsempfindlichen Farbbildschirmen ausgestattet. Das angebotene Fahrkartensortiment wurde in Verbindung mit zusätzlichen bargeldlosen Zahlungsformen erweitert. Umgerüstet waren bis Ende 2013 insgesamt circa 360 Fahrkartenautomaten. Bis Ende 2014 sollen alle 600 Geräte mit der neuen Technik ausgerüstet sein. Zudem wurden im Jahre 2013 Verbesserungen bei der Bedienung unter Berücksichtigung einer möglichst einheitlichen verbundweiten Gestaltung der Benutzeroberfläche bei den Fahrkartenautomaten der VGF umgesetzt.
- Für die privaten und eigenen Zeitkartenverkaufsstellen – TicketShops und TicketCenter – wurde eine neue einheitliche Hardware beschafft. Das zentrale Vertriebs- und Abrechnungssystem (V.A.S.) wurde um das Modul Vorverkauf erweitert. Die neue Software ermöglicht auch die direkte Ausgabe von eTickets in TicketShops und TicketCentern. Der Rollout für die TicketShops wurde 2013 vollständig durchgeführt. Mit dem Rollout in den TicketCentern wurde begonnen.
- Die Abonnentenbetreuung wurde in 2012 im Bereich Kundendienst zentralisiert. Mittlerweile werden von diesem Team fast 40.000 Kunden betreut. Seit 2013 wird die Jahreskarte zum Frankfurt-Pass auch als Abo angeboten.
- 2013 wurde ein neuer „Infobus“ beschafft. Dieser Bus ist mit moderner Technik ausgestattet, um den Kunden einen noch besseren Service anbieten zu können. Neben den Einsätzen in den verschiedenen Stadtteilen wird der Bus auch künftig an Schulen, in Seniorenklubs, bei Job-Ticket-Kunden sowie bei Sonderveranstaltungen eingesetzt werden.

#### **Netz**

- Weiterführung des barrierefreien Ausbaus und der Modernisierung von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahn-Stationen.
- Fortsetzung des Aufzugsnachrüstungsprogramms mit dem nachträglichen Einbau von Aufzügen an den U-Bahn-Stationen „Schweizer Platz“ und „Miquel-/Adickesallee“ sowie der Fahrtreppenerneuerung.
- Inbetriebnahme der Haltestellen der Straßenbahnlinie 11 „Daimlerstraße“, „Dieselstraße“, „Hugo-Junkers-Straße“ und „Fechenheim Post“ nach barrierefreiem Umbau.
- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen und Asbestsanierung an unterirdischen Stadtbahn-Stationen.

### Sicherheit und Service

- Fortsetzung des Projekts „Sicherheit & Service“ mit der Vorbereitung der vierten Baustufe zur Ausrüstung von weiteren oberirdischen U-Bahn-Stationen und Straßenbahnhaltestellen mit Videokameras sowie Notruf- und Informationssäulen.

### Fahrzeuge

- Inbetriebnahme von 26 neuen Stadtbahnwagen des Typs „U5“ und 9 Straßenbahnwagen des Typs „S“.

Dass die bisher umgesetzten Maßnahmen von den Kunden der VGF positiv aufgenommen wurden, zeigen die Ergebnisse der ÖPNV-Kundenbarometer der letzten Jahre. Danach nahm die Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt seit 2003 sukzessive zu. Der Mittelwert der Globalzufriedenheit hat sich mit 2,58 erneut gegenüber dem Vorjahrjahreswert mit 2,65 verbessert und liegt auf der fünfstufigen Skala auch in 2013 weiterhin deutlich über dem bundesweiten ÖPNV-Branchendurchschnitt von 2,92. Dies wird durch die Ergebnisse der omnitrend-Untersuchung bestätigt, die eine stetige Verbesserung bei der Bewertung der VGF durch Frankfurter Bürger feststellen (2004: 54 %; 2013: 68 %).

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Abschlussstichtag für das Geschäftsjahr 2013 hat die ICB als 100%ige Tochtergesellschaft der VGF ein Busbündel, das noch bis Mitte Dezember 2014 betrieben wird, im Ausschreibungsverfahren nicht wieder gewinnen können. Um zukünftig den Bereich Bus, der einem anderen Rechtsrahmen als der Bereich des schienengebundenen Verkehrs unterliegt, zukünftig besser steuern zu können, hat der Aufsichtsrat der VGF am 23. Juni 2014 in Abstimmung mit der SWF Holding sowie der Stadt Frankfurt am Main folgende Beschlüsse gefasst:

- Das gesamte operative Busgeschäft wird in der In-der-City-Bus GmbH (ICB) konzentriert.
- Es erfolgt eine gesellschaftsrechtliche Umgliederung der ICB, so dass diese Beteiligung zukünftig nicht mehr von der VGF, sondern direkt von der SWF Holding gehalten wird.
- Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine Direktvergabe der Busleistung inklusive Annexleistung der Werkstatt und des Betriebshofes Rebstock in Form einer Dienstleistungskonzession gemäß EU-VO 1370/2007 durch die Stadt Frankfurt am Main an die ICB. Dazu wurde ein entsprechender Stadtverordnetenbeschluss ins parlamentarische Verfahren eingebracht.

#### 4. PROGNOSEBERICHT – VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Da die folgenden Planungen und Erwartungen zukunftsbezogene Aussagen sind, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen an die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlankung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2014 in allen Bereichen des Unternehmens fortgesetzt. Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen mit einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2031 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt. Insgesamt schafft die Direktvergabe für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertem Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Eine Fortführung des Engagements als Verkehrsdienstleister im Buslinienverkehr soll weiterhin durch die ICB erfolgen. Wie sich dies im Weiteren gestaltet, nachdem die Ausschreibung des Busbündels B nicht gewonnen werden konnte, ist im Laufe des Jahres 2014 zu klären. Die VGF hat weiterhin Konzessionen für Sonderformen des Linienverkehrs (Messeverkehre) und Gelegenheitsverkehre (Anmietverkehre) im Busbereich seit Mitte 2013 an die ICB übergeben. Darüber hinaus nimmt die VGF wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind. Weiterhin bleibt die VGF im Bereich der Wartung und Instandhaltung für Busse tätig; diese Geschäftsfelder werden ebenfalls unter beihilferechtlichen Aspekten geordnet.

Die VGF wird im Jahr 2014, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragendsten Projekte für das Jahr 2014 werden sein:

- die Erschließung des Europaviertels – B-Strecke,
- die Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken (Stufenprogramm),
- die Einrichtung von barrierefreien Stationen/Haltestellen auf der Linie U5,
- die Verstärkung des Gleisnetzes und die Erneuerung von Weichenanlagen,
- der Neubau der Straßenbahnstrecke durch die Stresemannallee,
- die Einrichtung und Ausstattung von Straßenbahnhaltestellen für die Niederflurtechnik,
- die Planung und Einrichtung von Wartehallen und Vitrienen,
- die Neukonzeption Betriebsleitstelle,
- die Fortsetzung der Beschaffung neuer Schienenfahrzeuge,
- die Nachrüstung der dynamischen Fahrgastinformation.



Darüber hinaus sind für 2014 eine Vielzahl weiterer Projekte, zum Beispiel die Fortführung der Rekonstruktion von Stadtbahnwagen des Typs U4 und der Zentralen Werkstätten sowie die Beschaffung von Speziafschienenfahrzeugen für die Wartung und Instandhaltung des Gleisnetzes vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2014 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen in Höhe von 174,71 Millionen Euro (Zuschüsse unberücksichtigt) vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel. Gegenüber 2013 steigt damit das geplante Investitionsvolumen um 51,77 Millionen Euro.

Eine hohe Investitionstätigkeit insbesondere bei der Fahrzeugbeschaffung und in Infrastrukturanlagen hat zur Folge, dass die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen steigen. Da bei sinkenden Zuschüssen die Betriebseinnahmen nicht in gleichem Umfang steigen bzw. die Betriebsaufwendungen bzw. sonstigen Aufwendungen des jeweiligen Jahres nicht reduziert werden können, erhöht sich das strukturelle Defizit der Gesellschaft.

Der korrigierte Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 (Stand März 2014) sieht bei Gesamterträgen von 225,66 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 304,58 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 78,92 Millionen Euro bei einem Kostendeckungsgrad von 74 % vor.

Der gegenüber dem Jahr 2013 um fast 23 Millionen Euro höhere Planansatz ist im Wesentlichen eine Folge der Investitionstätigkeit und Steigerungen im Personalaufwand zurückzuführen. Erlösseitig musste der Ansatz um die periodenfremden Umsatzerlöse bereinigt werden.

## 5. RISIKEN UND CHANCEN DES UNTERNEHMENS

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Eigentümer vollständig und der Aufsichtsrat der VGF durch die Geschäftsführung der VGF über alle wesentlichen Chancen und Risiken quartalsweise im Rahmen der Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft informiert. Dabei werden Risikozugänge und -abgänge, Veränderungen in der Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit begründet dargestellt.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche *Risiken* die folgenden Punkte ergeben:

1. Als langfristig entwicklungsbeeinträchtigendes Risiko besteht:
  - die Anpassung der Einnahmenzuordnung aufgrund der sich verändernden RMV-Verkehrserhebung 2010 und dadurch verminderte Zuschüsse der Tarifeinnahmen sowie in Folge Anpassung der Durchtarifierungsverluste und des Nachteilsausgleiches. Durch Überarbeitung der Unternehmensprognose bis 2018 wurde dem Risiko der verminderten Einnahmen Rechnung getragen.

2. Mittelfristig bestehen hohe Risiken unter anderem durch:
  - die Kürzung von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen auf Grund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie der mögliche Wegfall der Förderung aus Stellplatzablösemitteln der Stadt Frankfurt am Main. Dabei hat die schwierige Finanzlage des Bundes und der Länder bereits dazu geführt, dass zwar laufende Maßnahmen noch gefördert werden, für neue Projekte, mit Ausnahme neuer Straßen-/Stadtbahnstrecken, jedoch nur noch in geringem Umfang mit Bewilligungsbescheiden gerechnet werden kann. Dies hat zur Folge, dass höhere Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu steigenden Ergebnisbelastungen in den Folgejahren führen werden.
  - nicht ausgeräumte Unsicherheiten aufgrund der Umsetzung europäischer in nationale Vorgaben und dadurch Finanzierungsanpassungen insbesondere im Hinblick auf unzulässige Beihilfen und mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung.
  - weitere Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen des RMV-Vertragswerkes (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und der Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG aufgrund einer noch nicht abgeschlossenen Diskussion um die Neugestaltung der Finanzierungsinstrumente im RMV nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen RMV und Land Hessen zum 31. Dezember 2014.
  - den Rückgang der Erstattungszahlungen nach § 148 SGB IX nicht nur wegen der geringeren Tarifeinnahmen, sondern insbesondere auch aufgrund des seit Jahren rückläufigen Härtefalls (Anteil Schwerbehindertenpassinhaber an den Gesamtfahrgästen).
3. Weitere Risiken bestehen durch:
  - die Gefährdung des Fortbestandes des Ergebnisabführungsvertrages (steuerlicher Querverbund),
  - die Brandgefahr in Betriebseinrichtungen,
  - die geplante Änderung des Erneuerbaren Energie-Gesetzes (EEG), durch die mit einer höheren EEG-Umlage zu rechnen ist.
4. Belastung / Bewertung

Die Unternehmensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben, sowie sonstige ereignisgebundene Einzelrisiken werden in Risikokategorien erfasst. Dabei beläuft sich der Schadenerwartungswert der zehn größten Risiken zum 31. Dezember 2013 nach bereits eingeleiteten bzw. durchgeführten Gegenmaßnahmen auf 40,06 Millionen Euro. Die Schadenerwartungswerte aller erfassten Risiken entfallen mit:

  - 4,91 % auf die politischen und strategischen Risiken,
  - 58,72 % auf die finanziellen Risiken,
  - 2,02 % auf die Markt-/Wettbewerbsrisiken,
  - 0,39 % auf die Rechts-/Vertragsrisiken,
  - 0,03 % auf die Organisationsrisiken,
  - 5,06 % auf die Beschaffungsrisiken,
  - 3,88 % auf die Ressourcen-/Personalrisiken,
  - 20,79 % auf die Betriebsrisiken und
  - 4,21 % auf die sonstigen Risiken.

5. Als gegensteuernde Maßnahmen können genannt werden:
- Weiterführung der Um- und Restrukturierung in allen Bereichen des Unternehmens.
  - Umsetzung der neuen VO (EU) Nr. 1370/2007 in Hinblick auf die darin enthaltenen Bedingungen bezüglich einer Direktvergabe bzw. einer Betrauung sowie die Erstellung einer Trennungsrechnung zur Ermittlung des öDA-Ausgleichsbetrages und der Überkompensationskontrolle sowie Analyse der Anhangrechnung hinsichtlich der „Nicht-öDA“-Bereiche wie zum Beispiel Vermietung und Verpachtung, Buswerkstätten und Betriebshöfe.
  - Abstimmung neuer sachgerechter Schlüsselgrößen für die lokale Einnahmenaufteilung mit traffiQ, z. B. im Rahmen der Revision des öDA-Schiene.
  - Laufende Instandhaltung und Verbesserung der brandschutztechnischen Maßnahmen sowie regelmäßige Kontrollen mit der Feuerwehr.

Neben den vorgenannten Maßnahmen werden folgende Chancen gesehen:

Die positiven demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Finanz- und Dienstleistungszentrums Frankfurt am Main im Mittelpunkt der dynamischen Wirtschaftsregion FrankfurtRheinMain schaffen die Voraussetzung, um durch geeignete Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen weitere Fahrgäste zu gewinnen und die Einnahmesituation nachhaltig zu verbessern. Der bereits erfolgte Ausbau des Schienennetzes mit der Anbindung der Neubaugebiete „Riedberg“ (Inbetriebnahme der Linien U8 und U9 zum 12. Dezember 2010 und die Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 18 zur Erschließung des Neubaugebietes „Frankfurter Bogen“ am 11. Dezember 2011) trägt dieser Entwicklung ebenso Rechnung wie die geplante Verlängerung der Linie U5 ins „Europaviertel“ und der Neubau der Straßenbahnstrecke durch die Stresemannallee. Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von internen Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden.

Frankfurt am Main, den 25. Juli 2014

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft  
Frankfurt am Main mbH

  
Michael Budig

  
Thomas Wissgott

  
Thomas Raasch



# JAHRESABSCHLUSS

Bilanz 2013 (Aktiva und Passiva)

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

**BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2013**

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	Euro	Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	712.492,44	944.869,77
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.365.260,83	3.738.904,66
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	12.271.064,91	12.404.740,80
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	245.054,87	257.309,87
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	85.079,06	85.079,06
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	10.231.871,13	9.231.412,55
5. Verteilungsanlagen	3.660.222,57	3.619.983,41
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	82.380.891,49	84.065.782,47
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	294.634.563,52	240.378.892,16
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	2.736.016,34	2.816.016,48
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.478.277,72	5.421.026,32
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	156.216.338,56	143.184.224,12
	<b>572.304.641,00</b>	<b>505.203.371,90</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.612.551,55
2. Beteiligungen	1.200,00	1.200,00
	<b>1.200,00</b>	<b>1.613.751,55</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>573.018.333,44</b>	<b>507.761.993,22</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.901.775,18	12.488.720,18
2. Unfertige Leistungen	2.062.559,14	1.694.306,10
3. Geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	30.000,00
	<b>13.964.334,32</b>	<b>14.213.026,28</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.893.533,24	9.800.885,12
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	139.558.859,34	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.994.166,95	675.632,49
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	1.654.584,46	2.399.786,21
5. Sonstige Vermögensgegenstände	21.691.620,65	21.620.536,40
	<b>175.792.764,64</b>	<b>34.496.840,22</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.927.406,61</b>	<b>2.612.661,29</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>191.684.505,57</b>	<b>51.322.527,79</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>176.771,97</b>	<b>256.703,11</b>
<b>Aktiva</b>	<b>764.879.610,98</b>	<b>559.341.224,12</b>

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
	Euro	Euro
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. andere Gewinnrücklagen	8.249.227,73	8.249.227,73
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>38.016.765,45</b>	<b>38.016.765,45</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen	33.752.427,00	31.974.268,00
2. Sonstige Rückstellungen	61.076.199,03	65.415.711,23
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>94.828.626,03</b>	<b>97.389.979,23</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Zins-Abgrenzung)	524.380.475,21	282.057.525,44
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 15.807.844,37 Euro (Vorjahr: 10.652.224,38 Euro)		
2. Erhaltene Anzahlungen	126.397,10	284.505,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 126.397,10 Euro (Vorjahr: 284.505,00 Euro)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.040.874,69	56.366.117,86
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 41.040.874,69 Euro (Vorjahr: 56.366.117,86 Euro)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	0,00	22.152.249,59
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.035.028,99	6.480.110,15
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.035.028,99 Euro (Vorjahr: 6.480.110,15 Euro)		
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	59.222,95	96.006,97
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 59.222,95 Euro (Vorjahr: 96.006,97 Euro)		
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	1.391.102,94	1.298.982,61
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.391.102,94 Euro (Vorjahr: 1.298.982,61 Euro)		
8. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	46.366.932,03	44.324.396,98
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7.443.956,85 Euro (Vorjahr: 7.029.769,29 Euro)		
b) aus Steuern 1.536.297,32 Euro (Vorjahr: 1.455.809,50 Euro)		
c) sozialer Sicherheit 1.386.014,33 Euro (Vorjahr: 1.429.783,00 Euro)		
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>618.400.033,91</b>	<b>413.059.894,60</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>13.634.185,59</b>	<b>10.874.584,84</b>
<b>Passiva</b>	<b>764.879.610,98</b>	<b>559.341.224,12</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013**

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2012
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	177.949.576,32	154.743.553,51
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	368.253,04	139.400,20
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.366.806,53	1.636.479,11
4. Sonstige betriebliche Erträge	56.298.899,20	60.488.120,29
5. Materialaufwand	91.507.850,22	90.396.421,94
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.687.421,15	43.203.884,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.820.429,07	47.192.537,53
6. Personalaufwand	109.803.257,47	108.558.638,65
a) Löhne und Gehälter	82.576.375,84	82.327.520,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27.226.881,63	26.231.118,50
davon für Altersversorgung: 9.748.892,72 Euro (Vorjahr: 9.310.075,98 Euro)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	41.505.689,37	38.197.247,14
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 722.946,07 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)		
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.320.936,35	27.897.813,68
9. Erträge aus Beteiligungen	30,00	106.785,38
davon von verbundenen Unternehmen: 30,00 Euro (Vorjahr: 106.785,38 Euro)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150.679,05	48.812,86
davon von verbundenen Unternehmen: 59.409,14 Euro (Vorjahr: 5.319,62 Euro)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.612.551,55	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.235.334,84	15.807.580,25
davon an verbundenen Unternehmen: 1.019.647,11 Euro (Vorjahr: 1.420.777,31 Euro)		
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-55.851.375,66</b>	<b>-63.694.550,31</b>
14. Sonstige Steuern	256.909,43	248.237,68
<b>15. Erträge aus der Verlustübernahme</b>	<b>56.108.285,09</b>	<b>63.942.787,99</b>
<b>16. JAHRESERGEBNIS</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ANHANG

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

#### Darstellungsform

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main (VGF), zum 31. Dezember 2013 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die *Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Sachanlagen, die nach dem 31. Dezember 2009 aktiviert wurden, werden linear pro rata temporis abgeschrieben. Seitdem kommt die degressive Abschreibungsmethode nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich, werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung linear über fünf Jahre abgeschrieben; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

*Finanzanlagen* werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

*Unfertige Leistungen* werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

*Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* sowie für *Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate* als auch für *Beihilfen und Unterstützungen* sowie *Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen* sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt, berechnet unter Anwendung der Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method (PUCM)“. Es wurden ein Abzinsungssatz von 4,89 % per anno, eine Einkommenssteigerung von 2,0 % per anno und die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck (Abzinsungssatz der Altersteilzeitrückstellung abweichend mit 3,62 % per anno; Restlaufzeit drei Jahre) zugrunde gelegt. In die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals 196 potenzielle Anspruchsberechtigte einbezogen, die mit einer Quote von 30 % in Ansatz gebracht wurden.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F., die bereits in Jahresabschlüssen vor dem zum 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahr enthalten waren, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2013 wurden davon 158 Tausend Euro verbraucht, so dass der Stand zum Bilanzstichtag 3.231 Tausend Euro beträgt. Langfristige Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die unverändert entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## 2. ANGABEN ZUR BILANZ

### ( 1 ) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2013 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Punkt 3: Angaben zum Anlagevermögen).

### ( 2 ) Vorräte

Die mit 13,96 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 11,90 Millionen Euro.

### ( 3 ) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 175,79 Millionen Euro (im Vorjahr 34,50 Millionen Euro) setzen sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 10,89 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 139,56 Millionen Euro, Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 1,99 Millionen Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 1,65 Millionen Euro sowie sonstigen Vermögensgegenständen mit 21,69 Millionen Euro zusammen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen. Die Forderungen gegen die Gesellschafterin betreffen im Wesentlichen die Forderung aus Verlustübernahme mit 56,11 Millionen Euro (im Vorjahr 63,94 Millionen Euro), Forderungen aus Umsatzsteuer mit 4,82 Millionen Euro (im Vorjahr 3,81 Millionen Euro), verrechnete Verbindlichkeiten aus dem Cash Pooling mit 0,70 Millionen Euro (im Vorjahr 89,11 Millionen Euro), verrechnete übrige Verbindlichkeiten mit 0,67 Millionen Euro (im Vorjahr 0,79 Millionen Euro) sowie Forderungen aus Termingeldanlagen mit 80,00 Millionen Euro (im Vorjahr 0,00 Millionen Euro).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

### ( 4 ) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,34 Millionen Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,58 Millionen Euro.

### ( 5 ) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,18 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr.

**( 6 ) Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 11,00 Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag. Zusätzlich wurden in 2010 Gewinnrücklagen in Höhe von 8,25 Millionen Euro gebildet. Dies betrifft die in Vorjahren als Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellten Mehrerlöse für Grundstücksverkäufe.

**( 7 ) Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 2,25 Millionen Euro (im Vorjahr 1,47 Millionen Euro) aus Pensionsverpflichtungen, aus Freifahrtdeputaten in Höhe von 9,05 Millionen Euro (im Vorjahr 8,76 Millionen Euro), aus Freistromdeputaten in Höhe von 21,99 Millionen Euro (im Vorjahr 21,23 Millionen Euro) sowie Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,45 Millionen Euro (im Vorjahr 0,51 Millionen Euro).

Die sonstigen Rückstellungen mit 61,08 Millionen Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (19,42 Millionen Euro; im Vorjahr 24,13 Millionen Euro), Restrukturierungsrückstellungen (8,83 Millionen Euro; im Vorjahr 11,85 Millionen Euro), Rückstellungen für Altlastensanierung (8,99 Millionen Euro; im Vorjahr 8,57 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen einschließlich der Generalüberholung von Stadtbahnfahrzeugen (3,23 Millionen Euro, im Vorjahr 3,39 Millionen Euro).

**( 8 ) Verbindlichkeiten**

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	mit einer Restlaufzeit von		
	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahren
	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1</sup>	524.380,48	15.807,84	415.856,21
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	126,40	126,40	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.040,87	41.040,87	0,00
4. Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin	0,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <sup>2</sup>	5.035,03	5.035,03	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	59,22	59,22	0,00
7. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	1.391,10	1.391,10	0,00
8. Sonstige Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	46.366,93	7.443,97	16.854,08
	<b>618.400,03</b>	<b>70.904,43</b>	<b>432.710,29</b>

1 davon Zinsabgrenzung in Höhe von 3,17 Millionen Euro.  
 2 davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,00 Millionen Euro.  
 3 davon Zinsabgrenzung in Höhe von 0,09 Millionen Euro.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 212,14 Millionen Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden zunächst nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

**( 9 ) Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 13,63 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

### 3. ANGABEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

ANLAGESPIEGEL DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLKOSTEN				
	Stand 1.1.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>Anlagegruppen</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.974.851,52	60.796,00	0,00	0,00	5.035.647,52
<b>I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>4.974.851,52</b>	<b>60.796,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.035.647,52</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1.–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	113.116.787,68	646.056,43	813.949,57	1.738.873,76	114.687.768,30
5. Verteilungsanlagen	16.066.833,94	37.377,90	0,00	419.621,29	16.523.833,13
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	395.225.855,79	2.682.972,79	6.776.691,65	3.208.203,83	394.340.340,76
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	583.932.317,39	21.793.493,37	5.777.351,68	60.403.203,90	660.351.662,98
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	12.186.482,94	240.065,94	184.933,37	0,00	12.241.615,51
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.298.341,95	3.889.226,29	789.123,12	1.100.917,39	37.499.362,51
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	143.184.224,12	80.071.516,23	168.581,62	-66.870.820,17	156.216.338,56
<b>II. Summe Sachanlagen</b>	<b>1.297.010.843,81</b>	<b>109.360.708,95</b>	<b>14.510.631,01</b>	<b>0,00</b>	<b>1.391.860.921,75</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.612.551,55	0,00	0,00	0,00	1.612.551,55
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	1.200,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00
Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Darlehen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>III. Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.613.751,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.613.751,55</b>
<b>SUMME I–III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH</b>	<b>1.303.599.446,88</b>	<b>109.421.504,95</b>	<b>14.510.631,01</b>	<b>0,00</b>	<b>1.398.510.320,82</b>

### 4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### ( 1 ) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 177,95 Millionen Euro resultieren mit 155,95 Millionen Euro (im Vorjahr 134,37 Millionen Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 22,00 Millionen Euro (im Vorjahr 20,38 Millionen Euro) aus sonstigen Leistungen.

Stand 1.1.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		BUCHWERTE	
				Zuschreibungen	Stand 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2013	Buchwerte 31.12.2012
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
4.029.981,75	293.173,33	0,00	0,00	0,00	4.323.155,08	712.492,44	944.869,77
<b>4.029.981,75</b>	<b>293.173,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.323.155,08</b>	<b>712.492,44</b>	<b>944.869,77</b>
87.399.340,74	3.099.763,41	9.666,65	0,00	0,00	90.489.437,50	24.198.330,80	25.717.446,94
12.446.850,53	416.760,03	0,00	0,00	0,00	12.863.610,56	3.660.222,57	3.619.983,41
311.160.073,32	7.504.031,89	6.704.655,94	0,00	0,00	311.959.449,27	82.380.891,49	84.065.782,47
343.553.425,23	27.941.025,91	5.777.351,68	0,00	0,00	365.717.099,46	294.634.563,52	240.378.892,16
9.370.466,46	320.066,08	184.933,37	0,00	0,00	9.505.599,17	2.736.016,34	2.816.016,48
27.877.315,63	1.930.868,72	787.099,56	0,00	0,00	29.021.084,79	8.478.277,72	5.421.026,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	156.216.338,56	143.184.224,12
<b>791.807.471,91</b>	<b>41.212.516,04</b>	<b>13.463.707,20</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>819.556.280,75</b>	<b>572.304.641,00</b>	<b>505.203.371,90</b>
0,00	1.612.551,55	0,00	0,00	0,00	1.612.551,55	0,00	1.612.551,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00	1.200,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>1.612.551,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.612.551,55</b>	<b>1.200,00</b>	<b>1.613.751,55</b>
<b>795.837.453,66</b>	<b>43.118.240,92</b>	<b>13.463.707,20</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>825.491.987,38</b>	<b>573.018.333,44</b>	<b>507.761.993,22</b>

Die Zugänge Sachanlagen sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 13.577.999,62 Euro verrechnet.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen (kassentechnische Einnahmen) in Höhe von 212,18 Millionen Euro sind um die erwarteten Abführungsverpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2013 mit 74,23 Millionen Euro vermindert. Von den Umsatzerlösen aus Verkehrsleistungen sind 7,07 Millionen Euro (im Vorjahr - 0,35 Millionen Euro) periodenfremd aufgrund der Abrechnung mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund. Insgesamt enthalten die Umsatzerlöse periodenfremde Anteile in Höhe von 8,2 Millionen Euro.

**( 2 ) Andere aktivierte Eigenleistungen**

Die aktivierten Eigenleistungen liegen mit 2,37 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 1,64 Millionen Euro.

**( 3 ) Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 56,30 Millionen Euro (im Vorjahr 60,49 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 10,73 Millionen Euro (im Vorjahr 10,99 Millionen Euro), Erträge aus der Kooperationsförderung in Höhe von 13,43 Millionen Euro (im Vorjahr 11,90 Millionen Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 5,32 Millionen Euro (im Vorjahr 5,38 Millionen Euro) und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 9,45 Millionen Euro (im Vorjahr 9,03 Millionen Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 0,65 Millionen Euro aufgelöst sowie in Höhe von 7,34 Millionen Euro verbraucht. Zusätzlich fielen Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 0,09 Millionen Euro an. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 2,79 Millionen Euro (im Vorjahr 7,77 Millionen Euro) periodenfremd bzw. neutral.

**( 4 ) Materialaufwand**

Der Materialaufwand in Höhe von 91,51 Millionen Euro (im Vorjahr 90,40 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 42,69 Millionen Euro (im Vorjahr 43,20 Millionen Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 48,82 Millionen Euro (im Vorjahr 47,19 Millionen Euro) zusammen. Der Materialaufwand enthält einen periodenfremden Anteil in Höhe von 0,61 Millionen Euro (im Vorjahr 0,42 Millionen Euro).

**( 5 ) Personalaufwand**

Der Personalaufwand in Höhe von 109,80 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 9,75 Millionen Euro. Darin enthalten sind Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 2,64 Millionen Euro (im Vorjahr 3,30 Millionen Euro).

**( 6 ) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die Abschreibungen betragen in 2013 insgesamt 41,51 Millionen Euro und liegen somit um 3,31 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 38,20 Millionen Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 0,72 Mio Euro.

**( 7 ) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in 2013 auf 27,32 Millionen Euro (im Vorjahr 27,90 Millionen Euro). Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 3,98 Millionen Euro periodenfremd bzw. neutral (im Vorjahr 4,14 Millionen Euro).

**( 8 ) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen**

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen liegen in 2013 mit 0,15 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres (0,16 Millionen Euro). Enthalten sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 0,08 Millionen Euro.

**( 9 ) Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Die Anteile an der In-der-City-Bus GmbH (ICB) und an der Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) wurden mit 1,61 Millionen Euro im Berichtsjahr außerplanmäßig vollständig abgeschrieben.

**( 10 ) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit 21,24 Millionen Euro (im Vorjahr 15,81 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen und Zinsaufwand gegen verbundene Unternehmen (15,56 Millionen Euro; im Vorjahr 12,38 Millionen Euro). Aus der veränderten Abzinsung von Rückstellungen auf Basis des BilMoG sind Aufwendungen in Höhe von 3,55 Millionen Euro (im Vorjahr 3,41 Millionen Euro) enthalten.

**5. SONSTIGE ANGABEN****5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Kaufverträgen belaufen sich auf 198,37 Millionen Euro (davon: 29,02 Millionen Euro gegen die Gesellschafterin, 47,95 Millionen Euro gegen verbundene Unternehmen und 88,04 Millionen Euro aus Bestellobligos sowie 33,36 Millionen Euro aus Miet- und Pachtverträgen).

Für Sicherungszwecke der Bedienung der Busbündel B und D durch die ICB für ausgeschriebene Busverkehre gab die VGF bis 2014 (Busbündel B) bzw. 2017 (Busbündel D) befristete Patronats-erklärungen in Höhe von 0,94 Millionen Euro zugunsten der Frankfurter Sparkasse ab.

**5.2 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter variabler Zinszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt. Der Einsatz erfolgte im Zusammenhang mit der Finanzierung der im Berichtsjahr erworbenen Stadt- und Straßenbahnen. Für alle Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten mit den künftigen Zahlungsströmen aus den Grundgeschäften gebildet (Micro Hedge), daher ist die Bilanzierung negativer Marktwerte nicht erforderlich. Sollte in den Bewertungseinheiten ein ineffektiver Teil enthalten sein, wird dieser in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente, die sich in einer Bewertungseinheit befinden:

	NOMINALBETRAG				MARKTWERT
	Laufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag	Positiv	Negativ	Gesamt
	in Tausend Euro	in Tausend Euro	in Tausend Euro	in Tausend Euro	in Tausend Euro
Zinsswap (Payer)	56.000	56.000	1.008	0	1.008

Die Marktwerte der Derivate werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt. Dabei werden die Zahlungsströme auf Basis der zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve und den daraus abgeleiteten Forward-Zinsen ermittelt.

Die designierten Grundgeschäfte entsprechen im Wesentlichen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens den in obiger Tabelle aufgeführten Werten. Gegenläufige Zahlungsströme der durch die Bewertungseinheit jeweils abgesicherten Risiken werden sich zukünftig vollständig ausgleichen, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem abgesicherten Teil des Sicherungsgeschäfts mit hoher Wahrscheinlichkeit übereinstimmen werden.

### 5.3 Verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main (SWF Holding). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWF Holding zum 31. Dezember 2013 einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VGF ist daher nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts befreit.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWF Holding verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 22. Dezember 2005 ist die VGF mit Wirkung ab 1. Januar 2006 an der In-der-City-Bus GmbH (ICB) mit Sitz in Frankfurt am Main zu 100 % beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2013 ein Eigenkapital in Höhe von 553 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss von 55 Tausend Euro aus.

Die Main Mobil Frankfurt GmbH, Offenbach am Main (MMF) wurde am 19. März 2004 als aquila Dienstleistungsgesellschaft mbH mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet. Mit notarieller Abtretungserklärung und Gesellschafterbeschluss vom 24. November 2004 wurde der Geschäftsanteil vollständig zu 100 % an die VGF abgetreten, das Stammkapital auf 204.100,00 Euro erhöht und die Firma in Main Mobil Frankfurt GmbH umbenannt. Die Main Mobil Frankfurt GmbH weist zum 31. Dezember 2013 ein Eigenkapital in Höhe von 179 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2013 in Höhe von 42 Tausend Euro aus.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der *Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH, Köln (Beka mbH)* mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die Beka mbH wies zum 31. Dezember 2013 ein vorläufiges Eigenkapital in Höhe von 848 Tausend Euro bei einem vorläufigen Jahresüberschuss für 2013 von 25 Tausend Euro aus.

**5.4 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die VGF beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der VGF beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben. Durch die Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main über den Alleingesellschafter SWF Holding ist die VGF ein von diesen Gesellschaftern beherrschtes Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die SWF Holding, die verbundenen Unternehmen der SWF Holding sowie die Tochtergesellschaften der VGF. Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine wesentlichen Transaktionen stattgefunden. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

	<b>Stadtwerke Frankfurt am Main Holding</b> sowie deren Tochtergesellschaften	<b>Stadt Frankfurt am Main</b> sowie deren Mehrheitsbeteiligungen	<b>Tochterunternehmen der VGF</b>
	in Tausend Euro	in Tausend Euro	in Tausend Euro
Erträge	62.063,04	36.389,63	10.704,81
Aufwendungen	39.632,48	11.228,40	384,78
Forderungen	139.876,79	4.062,74	2.162,29
Verbindlichkeiten	5.821,35	1.859,52	179,74

Bei den Erträgen mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen handelt es sich insbesondere um Job-Ticket-Abrechnungen, allgemeine Mieterträge sowie Erträge aus der Verlustübernahme der SWF Holding. Weiterhin handelt es sich bei der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen um Erträge aus Job-Ticket-Abrechnung und Infrastrukturbereitstellung Bus. Bei den Aufwendungen im Konzern SWF Holding handelt es sich insbesondere um Energieaufwand, Wartung und Instandhaltung von Anlagen, EDV-Leistungen, Mietaufwendungen sowie Aus- und Fortbildungskosten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere die Konzessionsabgabe, Zinsen für ZVK-Darlehen, Reinigungskosten, Mietkosten, Aufwendungen für den Unfallhilfsdienst, Abfall- und Straßenreinigungskosten, Telekommunikationskosten und Steuern. Die Aufwendungen mit den Tochterunternehmen der VGF betreffen überwiegend die Fahrerentleihe und Fahrleistung.



Die Forderungen betreffen insbesondere das Cash Pooling und den Ausgleich der Verluste mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mainova AG, Frankfurt am Main, bestehen aus Energielieferungen.

### 5.5 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre (bis 31. Dezember 2013) wahrgenommen. Zum 1. Oktober 2013 wurde Herr Thomas Raasch als neuer kaufmännischer Geschäftsführer der VGF bestellt. Zum 1. Januar 2014 wurde Herr Thomas Wissgott als neuer Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der VGF bestellt. Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 Gesamtbezüge von 509.829,76 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet. Die im Geschäftsjahr 2013 bestellten Geschäftsführer haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2013; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2014. Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionsansprüche in Höhe von 0,6 Millionen Euro zurückgestellt worden. Im Jahr 2013 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der VGF eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt. Für die Sitzungen des Jahres 2013 wurden Sitzungsgelder von insgesamt 32.000,00 Euro netto ausbezahlt.

### 5.6 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (Stammbelegschaft) in Höhe von 1.861 Personen waren 1.241 Arbeiter und 620 Angestellte.

### 5.7 Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

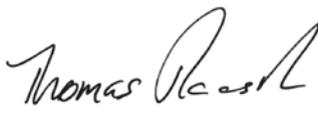
Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 25. Juli 2014

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH



Michael Budig



Thomas Raasch



Thomas Wissgott



### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 25. Juli 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



*Hauptmann*  
Wirtschaftsprüfer

*Müller*  
Wirtschaftsprüferin

## Impressum

### Herausgeber

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft  
Frankfurt am Main mbH  
Unternehmenskommunikation  
Kurt-Schumacher-Straße 8  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: (069) 213-03  
E-Mail: [info@vgf-ffm.de](mailto:info@vgf-ffm.de)  
[www.vgf-ffm.de](http://www.vgf-ffm.de)  
[www.facebook.de/VGFffm](https://www.facebook.de/VGFffm)  
[www.twitter.com/vgf\\_ffm](https://www.twitter.com/vgf_ffm)

### Redaktion

Bernd Conrads (Unternehmenskommunikation)

### Konzeption und Gestaltung

Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt

### Fotografie

Daniel Rettig

### Druck

Henrich Druck + Medien GmbH

